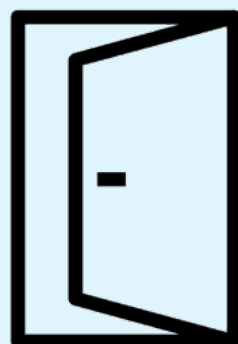


Jahres bericht 2020



UNI BASEL
**Offener
Hörsaal**

www.offener-hoersaal.ch

Inhalt

- 1. Dank**
- 2. Beschrieb des Projekts**
- 3. Vorstand, Beirat und Mitglieder**
- 4. Teilnehmende und Buddies**
- 5. Rahmenprogramm**
- 6. Reguläres Studium**
- 7. Bildungspolitik und langfristige Ziele**
- 8. Vernetzung**
 - 8.1 Universitätsinterne Vernetzung
 - 8.2 Nationale Vernetzung
 - 8.3 Internationale Vernetzung
- 9. Öffentlichkeitsarbeit**
- 10. Finanzen**
- 11. Ausblick**

Liebe

Interessierte!

Das vergangene Jahr war von der Covid-19-Pandemie geprägt und die Auswirkungen waren überall zu spüren. Auch wir vom Verein Offener Hörsaal hatten mit den Umständen zu kämpfen. Die erste Hälfte des Jahres war für uns von ungewohnter Arbeit gezeichnet. So hatten wir Schwierigkeiten mit der Digitalisierung der universitären Lehre. Dies konfrontierte uns besonders mit dem Problem der Zugänglichkeit der Vorlesungen für unsere Teilnehmenden. Die Sicherstellung eines Laptops, einer stabilen Internetverbindung und eines ruhigen Lernortes stand im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Zugleich wurden wir mit existenziellen Problemen konfrontiert. Die Krisensituation setzte vielen unseren Teilnehmenden finanziell und psychisch zu. Die Wichtigkeit eines Schwerpunkts auf die psychische Gesundheit wurde im vergangenen Jahr besonders sichtbar. Im Herbstsemester versuchten wir auf die Krisenlage und die damit verbundene Umstellung auf die Online-Lehre vorzeitig zu reagieren. In Zusammenarbeit mit der Eglise française de Bâle durften wir im Gemeindezentrum Le Centre einen Lern- und Begegnungsort für unsere Teilnehmenden und Buddies bereitstellen. Dieses Angebot wurde von vielen rege genutzt und wird nun als Zusatzangebot des Vereins Offener Hörsaal sehr geschätzt. Als weiteren Erfolg werten wir den Anstieg der Bekanntheit sowie

des Interesses an unserem Projekt. Durch diverse mediale Auftritte und die erfolgreiche Wemakeit-Kampagne, die aus einer finanziellen Notlage heraus entstanden war, verschaffte sich der Verein Offener Hörsaal mit seinen Anliegen Gehör. Ein Fokus bildete auch die bildungspolitische Arbeit und die Entwicklung von langfristigen Zielen, an denen der Verein in den kommenden Jahren festhalten möchte. Die Vernetzungsarbeit spielte dabei eine zentrale Rolle. Der Vorstand konnte sich mit universitätsinternen Fachstellen und Personen vernetzen und seine Ziele und Anliegen vorstellen. Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir allen interessierten Leser*innen den Verein Offener Hörsaal vorstellen und das Jahr 2020 zusammenfassen sowie die Bedeutung des Projekts aufzeigen. Letztens dient der Bericht als Grundlage für potentielle Verhandlungen über die Möglichkeiten einer langfristigen Finanzierung durch Stiftungen und private Geldgeber*innen. Der Vorstand des Vereins Offener Hörsaal ist dankbar für Hinweise, Inputs und Kritik und nimmt diese über untenstehende Kontaktmöglichkeiten gerne entgegen: info@offener-hoersaal.ch

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Vorstandsteam Offener Hörsaal

Dank

Das Projekt Offener Hörsaal möchte diversen Personen und Institutionen danken, die durch ihr tatkräftiges Engagement und ihr ideelle oder finanzielle Unterstützung dazu beigetragen haben, dass der Offene Hörsaal gedeiht und wächst.

Ines Gaemperle und dem Sprachentrum der Universität Basel gebührt Dank für die nach wie vor tolle Zusammenarbeit rund um die Deutschkurse für unsere Teilnehmenden. Wir danken Nele Hackländer, Cyrill Hess und Emanuel Szadrowsky vom Studiensekretariat für die gute Zusammenarbeit rund um den Übergang unserer Teilnehmenden in ein reguläres Studium. Diana Abegglen, Nathalie Bucher-Studer und Markus Diem von der Studienberatung danken wir für die kompetente Beratung unserer Teilnehmenden bei der Studienwahl. Danke an Dr. Ali Sonay, Alex Balistreri und Rebecca Szeddiwy vom Fachbereich Nahoststudien sowie Nedžada Avdić für ihre Hilfe bei der Übersetzung von Studiendokumenten von Teilnehmenden. Unseren Beirat*innen Prof. Dr. theol. Andrea Bieler, Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen, Prof. Dr. Walter Leimgruber und Prof. Dr. Bilgin Ayata danken wir für ihre wertvolle Beratung und ihr Eintreten für die Anliegen des Vereins. Wir danken Prof. Dr. Ralph Ubl, Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät, für seine engagierte Unterstützung im Zusammenhang mit den hilfswissenschaftlichen Stellen für die Arbeit des Offener Hörsaal Teams. Nicole Kälin, Leiterin Diversity, Dr. Tanja Popovic, Leiterin Welcome & Euraxess

Center und der Dual Career Beratung, Prof. Hedwig J. Kaiser, Leiterin Nationale & Internationale Zusammenarbeit, und Andrea Delpho, Ressort Student Exchange danken wir für den aufschlussreichen Austausch und ihre ermutigende Unterstützung rund um die Etablierung des Themas verbesserter Hochschulzugang für Geflüchtete. M Sc Maria Lumsden Rieder, Psychologin am Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, sowie Hanna Seebauer, Hilfsassistentin in Psychologie, danken wir für die psychologische Unterstützung des Vorstandsteams.

Im Weiteren danken wir Marina Bressan, Ruth Thommen und Ann-Seline Fankhauser von Perspektiven-Studium des Verbands Schweizerischer Studierendenschaften für die fruchtbare und motivierende Zusammenarbeit und Unterstützung. Dominik Candreia und Michael Fiechter vom Projekt Neptun danken wir für die generöse Spende von Laptops. Wir danken Agnès Kauffmann von der Eglise Française de Bâle für das Zurverfügungstellen des Lern- und Begegnungsortes Le Centre. Mariama Seck, Corinne Maier und der Kaserne Basel danken wir für das grosszügige Angebot, als Offener Hörsaal Gruppe Veranstaltungen in der Kaserne Basel besuchen zu dürfen. Anne-Claude Lambelet und Jillaine Farrar danken wir für die Einladung und den Austausch im Rahmen des Jahreskongresses von SIETAR. Dem Team Foyer Public des Theater Basel, insbesondere Patrick Oes,

Anna Trümpy und Simone Keller, danken wir für den Einbezug des Offenen Hörsaals als Early Adopters in die Entwicklung des Foyer Public. Danke an Joana Graf, die unseren Jahresberichten jeweils ein schönes Layout verpasst.

Wir danken dem Rotary Club Basel District 1980 für die grossmütige Unterstützung bei der Finanzierung von Anmelde- und Semestergebühren von regulär Studierenden. Ebenfalls danken wir allen Kirchgemein-

den, die unsere Teilnehmenden mit einem Beitrag an die Fahrtkosten unterstützt haben. Schliesslich danken wir Alumni Basel und der Gertrud Kurz Stiftung für die grosszügige finanzielle Unterstützung im Jahr 2020.

Unser herzlicher Dank gilt auch allen Buddies, Mitgliedern, Gönner*innen, Spender*innen und Crowdfunding-Unterstützer*innen des Vereins Offener Hörsaal, die zur erfolgreichen Weiterführung des Projekts Offener Hörsaal beigetragen haben.



Willkommensessen Frühlingssemester, Februar 2020

Beschrieb des Projekts

Der Verein Offener Hörsaal setzt sich seit November 2015 als an der Universität Basel akkreditierter Verein für Chancengerechtigkeit und eine Öffnung des Bildungssystems für Geflüchtete mit akademischem Hintergrund oder akademischem Interesse ein. Unser Projekt zeigt die Qualitäten geflüchteter Menschen auf und hilft diesen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in der Schweiz. Das Projekt ermöglicht pro Semester 25–30 Personen den Besuch von drei Lehrveranstaltungen als Hörer*innen an der Universität Basel. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Deutschkurs am Sprachenzentrum der Universität zu besuchen.

Dadurch können die Geflüchteten nicht nur ihre sprachlichen und akademischen Fähigkeiten vertiefen, sondern ebenfalls die Anforderungen und Möglichkeiten des Studiums in der Schweiz kennenlernen. Als besonderen Erfolg werten wir die Zulassung von bisher zwölf ehemaligen Teilnehmer*innen zum regulären Studium an der Universität Basel sowie an anderen schweizerischen Hochschulen. Zudem befinden sich aktuell weitere Teilnehmende bereits im Zulassungsverfahren. Auch wenn kein Studium möglich sein sollte, kann die Teilnahme am Projekt der Orientierung dienen, indem beispielsweise ein Fokus auf noch zu verbessernde sprachliche Fähigkeiten gelegt wird oder indem

gemeinsam Alternativen zum Studium gesucht werden.

Weiter werden die sprachliche, soziale und kulturelle Integration sowie der Austausch mit der akademischen Gemeinschaft gefördert. Dies erfolgt einerseits durch die Unterstützung durch zahlreiche Studierende, sogenannte Buddies. Allen Teilnehmenden werden ein bis zwei Buddies zugeteilt, welche sie im Uni-Alltag begleiten. Andererseits wird der Austausch durch ein vom Vorstand organisiertes Rahmenprogramm ermöglicht, in welchem sich die Teilnehmenden und Studierenden zusätzlich austauschen können.

Der Verein zeigt, dass hinter dem Begriff «Geflüchtete» Menschen mit vielfältigen persönlichen und fachlichen Qualitäten stehen und setzt sich für die Integration und Förderung geflüchteter Menschen in schweizerischen Hochschulen ein. Der Offene Hörsaal trägt zur Diversität an der Universität Basel bei, von der auch die Hochschule sowie die gesamte Gesellschaft profitieren können. Der Verein Offener Hörsaal leistet individuell-sozial, gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich relevante Arbeit.

Für die Durchführung des Projektes, welches die Kosten für die Sprachkurse, die Anmelde- und Semestergebühren der regulär Studierenden, die ECUS Prüfungsgebühren,

die Fahrtkosten sowie das Rahmenprogramm trägt, sind wir auf die Unterstützung von Spender*innen und Stiftungen angewiesen. So wurde der Verein Offener Hörsaal in der Vergangenheit unter anderem

bereits von der Stiftung Mercator Schweiz, dem Anne Frank Fonds, dem Boost-Projekt der Fachstelle für Nachhaltigkeit der Universität Basel, Amnesty International Schweiz sowie von der Universität Basel unterstützt.

«Als ich in der Schweiz ankam, hätte ich mir nie vorstellen können, dass ich mich an der Universität wiederfinden würde. Aber der Wunsch, die deutsche Sprache zu lernen, und meine Neugierde führten mich auf den Weg zu dieser grossartigen Hochschule in Basel. Dieses erste Semester als Zuhörer ermöglichte es mir, mir einen Überblick über das Schweizer Bildungssystem zu verschaffen, mit modernen Hilfsmitteln Neues zu lernen, mir neues Wissen anzueignen, das Gefühl zu haben, Teil einer kultivierten Gesellschaft zu sein.

Ich hatte die Gelegenheit und das Privileg, an Vorlesungen teilzunehmen, die sich mit den Problemen der Infrastrukturen und der Regierungsführung in einigen afrikanischen Ländern befassten, und Professoren zu treffen, junge Männer und Frauen, die in ihren verschiedenen Bereichen engagiert und brillant sind.

Heute wird in meinem Land das Bildungssystem geopfert, verachtet und von den Behörden im Stich gelassen, und hier in Basel, wenn ich die Investitionen in den Bildungssektor und in die Humanressourcen sehe. Ich sage das, ohne mich zu täuschen, dass die Schweiz über eine unerschöpfliche Ressource verfügt, die es ihr immer erlauben wird, im Vergleich zu anderen Ländern, die sehr reich an natürlichen Ressourcen sind, ein Land der Innovation zu sein, und dass die Bildung mehrerer Generationen dem persönlichen Interesse von Politikern nicht geopfert wird. Ich möchte dem Offenen Hörsaal und allen Menschen aus nah und fern danken, die dazu beitragen und den Zugang zur Universität Basel erleichtern. Es ist eine grosse Ehre und Freude, an diesem Programm teilgenommen zu haben, und ich hoffe, dass dieses Abenteuer fortgesetzt wird.»

**Mamadou, Hörer in Geografie und African Studies,
Teilnehmer im Projekt Offener Hörsaal**



Abschlussevent Herbstsemester, Take-Away Buffet im Le Centre, Dezember 2020

Vorstand, Beirat und Mitglieder

Der Vorstand des Vereins Offener Hörsaal setzte sich im Jahr 2020 aus den folgenden Personen zusammen:

Jonas Balmer (Buddies, Information und Austausch, Vernetzung)

Silvan Bolliger (Teilnehmende, Reguläres Studium)

Sandy Cheung (Rahmenprogramm, Öffentlichkeitsarbeit)

Annalena Durrer (Sprachenzentrum, Information und Austausch)

Jérôme Egger (Finanzen)

Daniel Gmür (Diverses)

Simone Keller (Reguläres Studium, Vernetzung, Teilnehmende)

Aylin Laubscher (Diverses)

Fabienne Lehmann (Reguläres Studium, Teilnehmende)

Lara Moser (Teilnehmende, Öffentlichkeitsarbeit)

Judit Pechr (Vernetzung, Teilnehmende, Information und Austausch, Reguläres Studium)

Rea Grünenfelder (Finanzierung, Vernetzung, Diverses)

Jaël Steiner (Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm)

Dario Tancredi (Rahmenprogramm, Diverses)

Christina Zinsstag (Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm)

Eva-Maria Waibel (Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm)

Im Verlauf des Jahres 2020 stiessen vier neue Vorstandsmitglieder zum Kernteam hinzu, drei Personen beendeten ihr Engagement im

Vorstand aus verschiedenen Gründen. Wir danken allen für die tatkräftige Mithilfe und das Engagement!

Der Beirat des Offenen Hörsaals, der uns beratend zur Seite steht, setzt sich wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Bilgin Ayata ist Professorin am Zentrum für Südosteuropastudien an der Universität Graz

Prof. Dr. theol. Andrea Bieler ist Professorin für Praktische Theologie an der Universität Basel

Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen ist ehemaliger Vizerektor der Universität Basel und Professor für Philosophie

Prof. Dr. Walter Leimgruber ist Ordinarius und Leiter des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der Universität Basel.

Der Verein Offener Hörsaal zählt im Jahr 2020 50 Mitglieder, die jeweils einen Jahresbeitrag von 20 Franken zahlen.



Vorstandsmitglieder des Offenen Hörsaals beim Zoom-Meeting

Teilnehmende und Buddies

Im Jahr 2020 haben im Frühlingssemester 18 Personen und im Herbstsemester 22 Personen am Projekt teilgenommen. Zwar stieg die Teilnehmer*innenzahl auch dieses Jahr wieder, aber unsere Teilnehmenden konnten vor allem im Frühlingssemester durch die Umstellung auf Online-Lehre an der Universität und die schwierigen Verhältnisse in den Asylzentren bezüglich fehlender Lernorte und Internetverbindung wenig bis gar nicht

von ihrem Schnuppersemester profitieren. Daher entschieden wir uns, im besser organisierten Herbstsemester die Teilnehmenden des Frühjahrssemester, ausnahmsweise nochmals teilnehmen zu lassen, wenn gewünscht. Um diese Entscheidung finanziell stemmen zu können, lancierte der Verein Offener Hörsaal eine Wemakeit-Kampagne im Sommer 2020 (siehe Kapitel 10.).

«Dank des Offener Hörsaal-Programms hatte ich eine Zeit lang die Möglichkeit, als Hörer-Studentin Kurse an der Universität Basel zu besuchen. Ich hatte die Gelegenheit, mit dem Offenen Hörsaal viel zu lernen, und ich hatte viel Glück. Offener Hörsaal bedeutet mir sehr viel. Für mich war dieses Programm die grösste Chance in der Schweiz. Das gesamte Offener Hörsaal-Team sind für mich sehr wertvolle, verständnisvolle und freundliche Menschen.»

Dilarahan Özçelik, Hörerin in Psychologie und Teilnehmerin im Projekt Offener Hörsaal

Im Frühling- und im Herbstsemester 2020 haben je 23 Buddies teilgenommen. In beiden Semestern setzte sich die Gruppe der Buddies zusammen aus Studierenden, die schon einmal dabei waren und solchen, die das erste Mal mitmachten. Für uns als Verein ist das sehr wertvoll, da wir dadurch auf bereits bestehendes Wissen und Erfahrung zurückgreifen und gleichzeitig neue Menschen in das Projekt einführen können. Diese Mi-

schung hilft dem Projekt unter anderem auch bei der Vernetzung in breiteren Kreisen und bei der Bekanntmachung innerhalb der Universität durch die Studierenden, die vom Projekt wissen oder daran beteiligt sind. Durch die Covid-19-Pandemie tauchten auch in den Aufgaben der Buddies einige Herausforderungen auf. Zum einen war der Raum für persönliche Begegnungen stark eingeschränkt. Das Angebot des Le Centre

wurde mit dieser Ausgangslage daher auch von Buddies dankbar als Ort für Arbeit und Begegnung genutzt. Zum anderen setzten sie sich tatkräftig für die bestmögliche Durchführung des Semesters ein, indem sie z.B. zu Beginn der Semester die Zugänge zu

den digitalen Veranstaltungen der Teilnehmenden organisierten. Dass die Semester so trotz all der Umstände und Umstellungen durchgeführt werden konnten, zeigt einmal mehr, wie wertvoll ihr Einsatz für den Verein Offener Hörsaal ist.

«Die Teilnahme an dem Projekt OH als Buddy, hat mir den Horizont erweitert. Ich habe oft vergessen was eigentlich «meine Rolle» ist, da ich sehr viel von den Teilnehmer*innen lernen durfte. Die Zeit war geprägt von schönen/interessanten Begegnungen. Mach mit, es lohnt sich!»

Dan Dobler, Student Rechtswissenschaften und Buddy im Projekt Offener Hörsaal



Willkommensessen Herbstsemester, September 2020

Rahmen- programm

Das Rahmenprogramm ist Teil des Schnuppersemesters und besteht aus regelmässigen Treffen und gemeinsamen Veranstaltungen.

Im Frühjahr veranstaltete der Verein zum Semesterstart wie gewohnt das Willkommensessen für die Teilnehmenden und ihre Buddies. Die Covid-19-Pandemie machte dem restlichen Rahmenprogramm jedoch einen Strich durch die Rechnung. Auf die regelmässigen Treffen während der Vorlesungszeit, wie beispielsweise die allmonatlichen Stammtische im Café JOYS, musste dieses Jahr verzichtet werden. Immerhin konnte das Frühjahrssemester mit einem Spaziergang mit Besuch des Wasserturms Bruderholz und anschliessendem Picknick in den Merian Gärten würdig beendet werden. Das Willkommensessen für das Herbstsemester 2020 fand als Picknick im Horburgpark statt. Leider war ein Abschlussessen in der üblichen Form nicht möglich. Stattdessen fand im Le Centre eine Art «Take-Away-Bufferet» statt, wo sich die Teilnehmenden, Buddies und Vorstandsmitglieder in kleinen Gruppen für zwei Stunden treffen und selbstgemachte Köstlichkeiten und warme Getränke vor Ort geniessen oder mitnehmen durften. Tröstlich war für den

Verein die Möglichkeit während des Herbstsemesters jeden Montagnachmittag, unter Einhaltung des Schutzkonzepts, den grossen Saal im Gemeindezentrum Le Centre der Eglise Française de Bâle als Lern- und Begegnungsort zu nutzen und immerhin im kleinen Rahmen den Austausch zu ermöglichen. Im November erhielt der Verein Offener Hörsaal die Chance, als Early Adopters Gruppe das neue Foyer Public des Theater Basel auszutesten, erhielt dafür eine Führung und durfte anschliessend ein Feedback zu der Raumnutzung geben. Ein weiteres schönes Erlebnis war die Möglichkeit, zu vergünstigten Konditionen, in der Kaserne Basel das Theaterstück «Playblack», eine Mischung aus Schauspiel und Tanz, zu besuchen. Unsere Partizipation an der Langen Nacht der Kritik fiel im November 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie leider aus.



Drei ehemalige Teilnehmer*innen beim Interview mit dem Magazin Beobachter, November 2020

«Obwohl ich nur ein Semester im Offenen Hörsaal war, war der wundervolle Offene Hörsaal der Beginn guter Chancen für mich. Es half mir, meinen Träumen einen Schritt näher zu kommen. Jeder im Team trägt eine tolle Rolle für mich. Der Offene Hörsaal hat mir mit hilfsbereiten, verständnisvollen und herzlichen Menschen einmal wieder gezeigt, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen in der Schweiz sehr nett miteinander umgehen können.»

**Dilan Özçelik, Hörerin in Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft,
Teilnehmerin im Projekt Offener Hörsaal**



Vorstandssitzung im neuen Lern- und Begegnungsort Le Centre, September 2020

Reguläres Studium

Der Verein kann hinsichtlich der Anzahl Zulassungen zum regulären Studium und der Zusammenarbeit mit dem Studiensekretariat auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurückblicken. Erneut begleitete der Verein Offener Hörsaal mehrere Teilnehmende auf dem Weg zum regulären Studium. Im Herbstsemester konnte eine ehemalige Teilnehmerin des Vereins Offener Hörsaal das Masterstudium in Epidemiologie aufnehmen. Zwei weitere Teilnehmende erhielten eine Zulassung zum Master in Wirtschaftswissenschaften sowie zum Bachelorstudium in Medienwissenschaften und Soziologie an der Universität Basel. Neben den Abklärungen, ob ein Studium an der Universität Basel oder an einer anderen Hochschule der Schweiz möglich ist, liess der Verein Offener Hörsaal auch notwendige Diplome für die Anmeldung zum regulären Studium auf Deutsch übersetzen. Des Weiteren hat der Verein wieder vermehrt den Kontakt zur Studienberatung gesucht, deren Mitarbeitende die studieninteressierten Teilnehmenden in ihrer Studienwahl beraten haben.

Das Verhältnis von Teilnehmenden, die gerne an einer Hochschule regulär studieren würden, und denjenigen, die schliesslich tatsächlich zu einem Studium zugelassen werden, hat sich im letzten Jahr verbessert, ist aber noch immer beunruhigend gering. Hier gilt es für den Verein, sich weiterhin aktiv für die Erhöhung der Zulassungschancen geflüchteter Menschen mit akademischem Hintergrund einzusetzen. Nach der Zulassung zu einem regulären Studium und dem Studienbeginn bleibt der Verein in Kontakt mit den ehemaligen Teilnehmenden und leistet, wo notwendig, Hilfestellungen. Auch finanziert der Verein Offener Hörsaal die ersten Semestergebühren, die noch nicht von der Sozialberatung der Universität Basel getragen werden können, falls nötig. Denn die Stipendiensituation erweist sich, speziell bei Student*innen ohne geregelten asylrechtlichen Status, als hohe Hürde. Da dies für den Verein zugleich eine grosse finanzielle Belastung darstellt, ist er noch immer darauf angewiesen diese finanziellen Mittel von einer anderen Stelle wieder einzuholen.

«Ich bin beeindruckt vom Engagement dieser Studierenden für die geflüchteten jungen Menschen. Dank dieses Vereins erhalten die jungen Geflüchteten die Chance, in ihre Zukunft zu investieren und sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Ein wichtiger Beitrag nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Gesellschaft!»

**Dr. Nathalie Bucher-Studer, Stv. Leitung Studienberatung,
Studienberaterin / Psychologin**

Bildungspolitik und langfristige Ziele

Der Vorstand des Vereins Offener Hörsaal konzentrierte sich im letzten Jahr stärker auf seine langfristigen Ziele. Wir verfassten den Bericht «Realisierung der Chancengerechtigkeit für geflüchtete Studierende auf tertiärer Bildungsstufe. Empfehlungen des Vereins Offener Hörsaal an die Universität Basel».

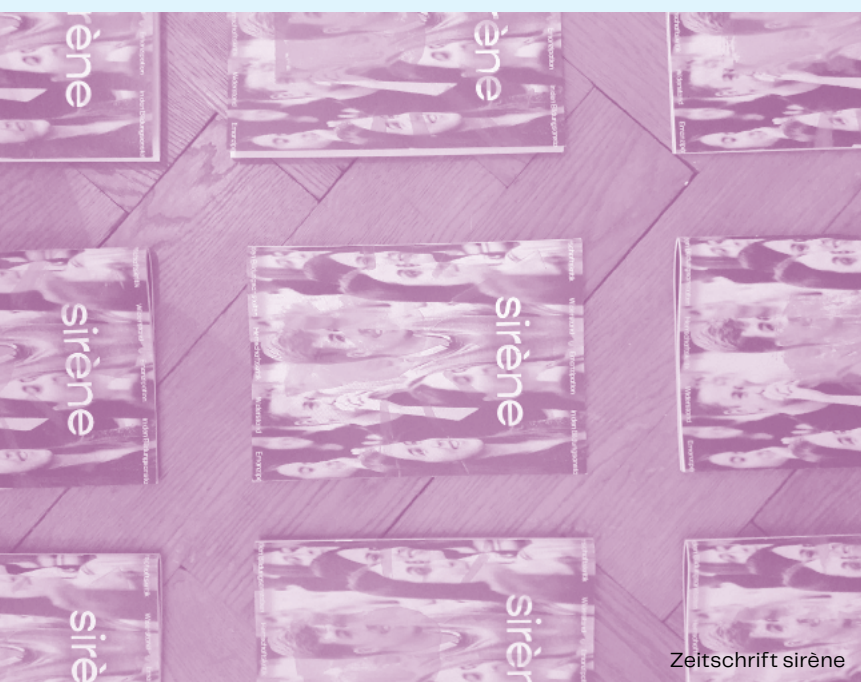
Im Mittelpunkt der Arbeit und des Berichts steht die Forderung nach einem gleichberechtigten Zugang zu Bildung für alle im Sinne der Chancengerechtigkeit, die deutliche Zunahme der Diversität der Studierendenschaft an der Universität Basel und die aktive Entgegenwirkung von Dequalifizierung geflüchteter Menschen mit akademischem Hintergrund. Der gesamte Bericht ist einsehbar unter www.offener-hoersaal.ch.

Auf der Grundlage des Berichts hat der Vorstand mit Stellen und Personen der Universität Basel, wie dem International Office, Welcome & Euraxess Centers, Student Exchange, Fachstelle Diversity, aufgenommen. Es wurde dabei über die Zusammenarbeit sowie das Erarbeiten einiger der aufgeführten Empfehlungen diskutiert. Die Sitzungen brachten uns strategisch weiter und wir konnten eines

unserer grossen Ziele erreichen: Die Hörer*innen Gebühren für Teilnehmende des Vereins Offener Hörsaal wurden uns ab dem Frühlingssemester 2021 erlassen. Ein weiterer Erfolg ist der erneute Zuspruch einiger bezahlter Arbeitsstunden durch die Universität. Es handelt sich dabei um ein Kontingent von bezahlten Arbeitsstunden pro Woche (abgerechnet über Hilfswissenschaftliche Stellen), die der Vorstand eigenständig unter sich aufteilen kann. Diese Stunden ermöglichen zwar nur die Deckung symbolischer Unkosten in Anbetracht des grossen Pensums, das viele Vorstandsmitglieder auf freiwilliger Basis leisten. Sie sind jedoch wichtig für die Wertschätzung unserer Arbeit, denn der Verein übernimmt nicht nur administrative Dienste der Universität, sondern sorgt auch tatkräftig dafür, dass einem der grossen Ziele und Aushängeschilder der Universität Rechnung getragen wird: Diversität und Inklusion. Dies ist demnach ein wichtiger Schritt für den Verein, die Erhöhung der bezahlten Stunden soll jedoch weiterhin Bestandteil der Vereinsagenda sein.

«Der Verein Offener Hörsaal leistet einen wertvollen Beitrag für die Chancengleichheit von geflüchteten Studierenden auf Bildungschancen an der Universität Basel. Die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten ist überschaubar aber hinter jedem einzelnen steht ein tragisches menschliches Schicksal. Umso wertvoller sind das Angebot und die Aktivitäten der Mitglieder des Vereins diese Menschen einzubinden und zu unterstützen für den Zugang zur universitären Bildung. Die Hürden sind mannigfaltig und es braucht Ausdauer und Hartnäckigkeit die Ziele für die geflüchteten Studierenden zu erreichen. Dafür gebührt den Mitgliedern des Vereins Dank und Hochachtung.»

Prof. Dr. Hedwig J. Kaiser, Leiterin Nationale und Internationale Zusammenarbeit



Interview mit dem Beast-Blog, September 2020 (Foto: Lisa Gianotti)

Vernetzung

Der Verein Offener Hörsaal hatte sich im vergangenen Jahr mit bereits bestehenden sowie neuen Institutionen, Fachstellen, Vereinen und Personen vernetzt und ausgetauscht. Vernetzungsarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Vereinsarbeit und

verschafft dem Verein und seinen Anliegen Gehör. Weiter können durch die Vernetzungsarbeit für den Verein gewinnbringende Kooperationen nicht nur im universitären, sondern auch im sozialen und kulturellen Bereich entstehen.

«Das Projekt Offener Hörsaal leistet einen wichtigen Beitrag zu Diversität und Inklusion an der Universität Basel. Das grosse Engagement der Beteiligten ist sehr wertvoll und zeigt, dass eine lebendige Diversity Kultur facettenreich ist und von vielen mitgetragen wird.»

Nicole Kälin, Leiterin Diversity

Universitätsinterne Vernetzung

Studiensekretariat und Studienberatung

Das Studiensekretariat unterstützt seit mehreren Jahren den Verein Offener Hörsaal bei der Chanceneinschätzung studieninteressierter Teilnehmer*innen zu einem regulären Studium an der Universität Basel. Der regelmässige Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Studiensekretariat, insbesondere Cyrill Hess, Emanuel Szadrowsky und Nele Hackländer, waren auch im vergangenen Jahr sehr angenehm und konstruktiv. Die Zusammenarbeit wird im kommenden Jahr zentral bleiben für uns. Der Kontakt zur Studienberatung der Universität Basel wurde im Herbst 2020 wieder verstärkt aufgenommen. Diese Vernetzung soll in den kommenden Jahren bestehen bleiben, damit studieninteressierte Teilnehmende von deren gewinnbringendem Beratungsangebot weiterhin profitieren können.

Fachstelle Diversity und Kommission Diversity

Anlässlich unserer Bestrebungen, die Thematik des verbesserten Hochschulzugangs für geflüchtete Studieninteressent*innen innerhalb der Universität Basel breiter zu lancieren und voranzutreiben, nahm der Vorstand des Vereins im Sommer 2020 Kontakt auf mit Nicole Kälin, der Leiterin der Fachstelle Diversity. Die grössere Diversität der Studierendenschaft ist ebenfalls ein Ziel dieser universitätsinternen Fachstelle. Der Austausch über die Ziele und Forderungen des Vereins an die Universität war wertvoll. Frau Kälin unterstützte uns wesentlich bei der Strategiefindung, indem sie uns aufzeigte, bei welchen weiteren Personen uns Stellen innerhalb der Universität wir anknüpfen können, um unsere Anliegen zu platzieren. Im Anschluss an dieses Austauschtreffen erhielten wir die Möglichkeit, unsere Arbeit sowie unsere Anliegen und Ziele in der

Kommission Diversity vorzustellen. Diese Präsentation führte zu weiteren Interessent*innen und Unterstützer*innen innerhalb der universitären Korpus.

International Office, Welcome & Euraxess Centers, Student Exchange

Im Oktober 2020 hatte der Vorstand die Möglichkeit sich im Rahmen einer Sitzung mit Prof. Dr. Hedwig J. Kaiser, Leiterin Nationale und Internationale Zusammenarbeit, Dr. Tanja Popovic, Leiterin des Welcome & Euraxess Centers und der Dual Career Beratung, sowie Andrea Delpho aus dem Ressort Student Exchange auszutauschen. Dabei durften wir auch auf den Rückhalt und

die tatkräftige Begleitung von Prof. Dr. A. Bieler zählen, die sich einerseits als Professorin eingebracht hat, andererseits als unsere Beirätin. Neben der Vorstellung unserer Arbeit konnten wir unser Dossier mit Forderungen und Empfehlungen an die Universität Basel mit den Anwesenden besprechen. Der Austausch war sehr produktiv und die langjährige Erfahrung unserer Gesprächspartnerinnen in der Hochschulpolitik hat ihnen erlaubt, uns mit vielen hilfreichen Gedanken und Hinweisen zu versorgen. Viele dieser Empfehlungen sollen im Jahr 2021 in die Kommunikationsstrategie und längerfristige Planung des Offenen Hörsaals einfließen.

«Die Universität Basel und insbesondere ihre Studierenden haben sich in der Vergangenheit immer wieder für geflüchtete Studierende und Forschende engagiert – so etwa 1956 (Aufstand in Ungarn) und 1968 (Prager Frühling) – im Kollegienhaus erinnern zwei Gedenktafeln daran. In den 1990er Jahren waren es die Kriege in den jugoslawischen Nachfolgestaaten, die geflüchtete Studierende in unsere Stadt und in der ein oder anderen Form in die Hörsäle brachten (Studierendeninitiative conTAKT). Seit einigen Jahren engagiert sich der Offene Hörsaal für geflüchtete Menschen mit akademischem Hintergrund oder Studieninteresse mit Asylhintergrund. Damit zeigen die beteiligten Studierenden Menschlichkeit und ziviles Engagement – zugleich vertiefen sie ihre Fähigkeiten in Punkto gesellschaftlicher Verantwortung und interkultureller Kompetenz. Chapeau & alles Gute für den weiteren Weg!»

Dr. Tanja Popovic, Leiterin Welcome & Euraxess Center

Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP)

Das Bedürfnis für einen professionell geführten Austausch innerhalb des Vorstands führte zu einer Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP) der Universität Basel. Durch die grosszügige Unterstützung

des ZEPP durfte der Vorstand des Vereins Offener Hörsaal bereits zwei Supervisionen mit Maria Lumsden Rieder erleben, welche uns, gemeinsam mit ihrer Hilfsassistentin Hannah Seebauer, bei der Teamdynamik und dem Umgang mit belastenden Thematiken unserer Arbeit unterstützte. Erfreulicherweise haben sich das ZEPP und Maria Lumsden

Rieder dazu bereit erklärt, diese Unterstützung auch im Jahr 2021 weiterzuführen.

Verein MindMap

Im Jahr 2020 konnte sich der Verein Offener Hörsaal mit dem studentischen Verein MindMap vernetzen, um gemeinsam Themen rund um die mentale Gesundheit anzugehen.

«Die wichtige Arbeit, die der Verein Offener Hörsaal leistet, kann auch sehr belastend für die psychische Gesundheit der Teilnehmenden und Mitglieder sein. Hier sehen wir eine Schnittstelle zum Studierendenverein Mind-Map und wir freuen uns auf die Kollaboration in Form eines Workshops an dem wir genau das thematisieren. Mitglieder von Mind-Map werden einen kleinen Input zu psychischer Gesundheit, Gesprächsführung und persönlicher Abgrenzung geben. Gemeinsam schaffen wir ausserdem eine Plattform zum Austausch für alle Interessierten vom Offenen Hörsaal. Der Name «Open Mind», welchen wir dem Projekt geben, bringt die Werte unserer Initiativen zusammen, Bildung besser zugänglich zu machen und sich gerade im Zusammenhang mit Freiwilligenarbeit um die eigene psychische Gesundheit zu kümmern.»

Anja Zimmer und Denise Kaufmann, Vorstandsmitglieder Verein MindMap

Seminar für Nahoststudien

Mit dem Fachbereich Nahoststudien, insbesondere Alex Balistreri und Dr. Ali Sonay, hat sich der Verein Offener Hörsaal im Jahr 2020 stärker vernetzt. Alex Balistreri und Dr. Ali Sonay unterstützen den Verein Offener Hörsaal bei der Korrektur und Überprüfung von Übersetzungsarbeiten türkisch- und arabischsprachiger Dokumente von einzelnen Teilnehmer*innen. Einige Dokumente werden jeweils von Student*innen der Nahoststudien übersetzt. Dr. Ali Sonay unterstützt den Verein Offener Hörsaal zusätzlich bei der Konzeption eines neuen Deutschkursangebots während des Semesters für Teilnehmer*innen des Projekts.

Es sind gemeinsame Online-Veranstaltungen im Jahr 2021 geplant. Das Ziel ist es, einen Workshop für unsere Buddies zu gestalten, in dessen Rahmen die Möglichkeit besteht, sich untereinander auszutauschen sowie sich Hilfe oder Rat zu holen im Umgang mit schwierigen und herausfordernden Situationen.

Nationale Vernetzung

Perspektiven-Studium, Verband der Schweizerischen Studierendenschaften (VSS)

2020 fanden wiederum viele Austauschsituationen mit dem Projekt Perspektiven-Studium statt, das sich als ein Projekt des VSS für einen verbesserten Hochschulzugang für Geflüchtete engagiert. Da Perspektiven-Studium im letzten Jahr auf nationaler Ebene politisch aktiv wurde und der Verein Offener Hörsaal einen starken Fokus auf die universitätspolitische Arbeit legte, wurden Erfahrungen und Vernetzungsmöglichkeiten ausgetauscht. Zentral war hier die

Arbeitsgruppe «Integration durch Bildung» zur Erarbeitung nationaler Forderungen für die Verbesserung des Hochschulzugangs für Geflüchtete, an dem zahlreiche unserer Teilnehmenden anwesend waren. Der Verein Offener Hörsaal unterstützte mit seiner Vereinerfahrung und Expertise in dieser Thematik bei der Formulierung der Forde-

rungen. Des Weiteren ist der Verein Offener Hörsaal Teil einer Community of Practice, die den regelmässigen Austausch zu diversen Anliegen zwischen Akteur*innen aus der Freiwilligenarbeit im Migrations- und Bildungswesen mit kantonalen Stellen organisiert.

«Student*innen für Student*innen – was für ein Einsatz! Der Wille und der Elan, den die Vorstandsmitglieder des Offenen Hörsaals an den Tag legen, um den Zugang an die Universität Basel chancengerechter zu gestalten, ist beeindruckend. Im Jahr 2020 haben sie nicht nur vielen Menschen ermöglicht, Kurse an der Universität zu besuchen oder sich zu immatrikulieren, sondern haben sich auch hochschulpolitisch für eine Veränderung eingesetzt. Der Offene Hörsaal ist ein Musterbeispiel dafür, wie wichtig studentisches Engagement für die Inklusion von geflüchteten Menschen ist. Weiter so!»

Marina Bressan, Projektmitarbeiterin Perspektiven-Studium

Andere Hochschulprojekte

Neben den regelmässigen, halbjährlich stattfindenden Austauschsitzen zwischen den verschiedenen Hochschulprojekten in der Schweiz, ist dieses Jahr der intensive Austausch zwischen Zürich, Bern und Basel zu erwähnen. Die Covid-19-Pandemie bedingten Herausforderungen haben zu einer verstärkten Zusammenarbeit geführt, indem Hürden und mögliche Lösungsansätze gemeinsam diskutiert wurden. Auch in Bezug auf das Rahmenprogramm – etwa die Organisation von Workshops, Informationsveranstaltungen oder sozialen Events – soll in Zukunft stärker zusammengearbeitet werden. Weiter hatten die Vorstandsmitglieder des Vereins die Möglichkeit an einem durch das Projekt in Zürich organisierten Workshop zu Flucht und Traumatisierung teilzunehmen. Die Veranstal-

tung wurde durch den am Ambulatorium für Folter- und Kriegssopfer der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie USZ Dr. phil. Naser Morina geleitet.

Projekt Neptun

Im Sommer 2020 ist der Verein Offener Hörsaal eine Partnerschaft mit dem an der ETH Zürich gegründeten Computerausstat-ter Projekt Neptun eingegangen. Das Projekt ermöglicht es Studierenden aller Schweizer Hochschulen erstklassige Hardware zu tiefen Preisen zu erwerben – dazu gehört ebenso ein umfassender Beratungsservice. Die Zusammenarbeit wurde gemeinsam mit dem Gründer und Geschäftsführer der SSD (Stiftung Studenten-Discount) Dominik Candreia und dem aktuellen Geschäftsführer des Projekt Neptun, Michael Fiechter, aufge-

baut und hat zum Ziel über unregelmässige Spenden aus dem Netzwerk des Projekts genügend Computer für unsere Teilnehmenden zu garantieren. Insbesondere die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass ein Computer absolut unerlässlich geworden ist für jegliche Partizipation am universitären Alltag. Viele der Teilnehmenden besitzen keine Geräte, mit dieser Partnerschaft soll diesem Umstand Abhilfe geleistet werden.

Internationale Vernetzung

Society for Intercultural Education, Training & Research (SIETAR Switzerland)

Im Herbstsemester 2020 wurde der Verein Offener Hörsaal eingeladen unsere sowie die

Arbeit von Perspektiven-Studium im Rahmen der Kongresssession "Unpacking Migration: Recognition of the benefits of societies on the move in our societies", organisiert von SIETAR Switzerland, vorzustellen. Ziel der international besuchten Session war es, Forschende und Trainer aus dem Bereich Migration mit Grassroot Initiativen zu vernetzen und für eine zukünftige Zusammenarbeit zu sensibilisieren. Der Verein Offener Hörsaal war eines von fünf Projekten, das sich vorstellte und Teil der divers zusammengestellten Diskussionsrunden war.

«It was indeed a pleasure to hear more about the work of Offener Hörsaal at our congress session "Unpacking Migration: Recognition of the benefits of societies on the move in our societies" with an international audience of over 170 participants from every continent. We look forward to our continued collaboration with the UNES Perspectives project and hope to see our collaboration with Offener Hörsaal develop further.»

Anne-Claude Lambelet, Past President, SIETAR Switzerland (the Society for Intercultural Education, Training & Research), <http://sietar.ch>, Lead, Joint SIETAR Switzerland & VSS-UNES-USU Perspectives Project, Januar 2021

Öffentlich- keitsarbeit

Regelmässig organisiert der Verein unterschiedliche Veranstaltungen und beteiligt sich an sozialen Projekten in Basel. Dadurch erreicht das Projekt eine grössere Bekanntheit in der Öffentlichkeit und spricht potenzielle Unterstützer*innen an. Zudem fördert dies den Kontakt mit anderen Organisationen, die sich im Migrationsbereich engagieren und stärkt das bestehende Netzwerk des Vereins.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie hat sich die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins Offener Hörsaal besonders stark auf die sozialen Netzwerke wie Facebook verlagert. Ungefähr zweimal pro Semester informiert der Verein via Newsletter über aktuelle Projekte, Schwierigkeiten und Erfolge der Vereinsarbeit. Zu Beginn des Herbstsemesters schrieb der Beastblog der Universität Basel einen Blogartikel über den Verein Offener Hörsaal und interviewte hierfür eine Teilnehmerin, die zwei Semester am Hörer*innenprogramm des Offenen Hörsaals teilgenommen hatte und sich erfolgreich für den Master in Epidemiologie einschreiben konnte. Für die Zeitschrift *sirène* verfasste der Verein Offener Hörsaal neben weiteren kritischen Organisationen, Vereinen und Verbänden an Schweizer Universitäten und Fachhochschu-

len einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit an den Schweizerischen Hochschulen. Die Zeitschrift *sirène* stellt einen Versuch dar, den feministischen, kritischen, antirassistischen und antikapitalistischen Stimmen ein gemeinsames Sprachrohr zu geben, sowie die Kontinuität und Vielfältigkeit von (Bildungs-) Kritik zu dokumentieren. Im Dezember schrieb das Magazin *Beobachter* einen Artikel über den Verein Offener Hörsaal und interviewte hierfür drei ehemalige Teilnehmende des Projekts. Darin erzählen die drei von ihrem Weg an die Universität oder Fachhochschule und den vielen Hürden, die sie auf ihrem Weg zu einer Ausbildung zu bewältigen haben. Dieser Artikel brachte dem Verein viel Aufmerksamkeit ein. Der Medienspiegel des Vereins Offener Hörsaal ist einsehbar unter www.offener-hoersaal.ch.



Der Verein beim Filmdreh für die Wemakeit-Kampagne, Juli 2020

Finanzen

Crowdfunding

Im August und September 2020 hat der Verein Offener Hörsaal eine Crowdfunding-Kampagne auf Wemakeit lanciert und damit rund CHF 20'000 generieren können. Der grosse Aufwand eines Crowdfundings wurde vorwiegend aus dem Grund betrieben, dass es die Möglichkeit bietet innerhalb von kurzer Zeit finanzielle Mittel zu besorgen. Die herausfordernden Umstände der Covid-19-Pandemie im Frühling 2020 hatten aufgrund mehrerer Faktoren finanzielle Lücken im Vereinsbudget hinterlassen. Die Konzentration auf existenzielle Bedürfnisse der Teilnehmenden, die komplizierte Organisation einer kompletten Umstellung auf die virtuelle Kommunikation innerhalb des Vereins und auf die Online-Lehre an der Universität standen im ersten Halbjahr stark im Fokus. Da sich aufgrund der Ausnahmeregelung (siehe Kapitel 3) die Teilnehmer*innenzahl im Herbstsemester 2020 erhöhte, musste der Verein zusätzlich Gelder aufbringen. Das Crowdfunding hatte neben der Beschaffung der benötigten finanziellen Mittel, einen herausragenden Effekt für die Öffentlichkeitsarbeit als auch für die universitätspolitische Arbeit. Dank eines kurzen Vorstellungsfilmes und der Reichweite der Plattform Wemakeit wurde uns sehr viel Aufmerksamkeit an der Universität – unter Dozierenden, Mitarbeiter*innen und auch Studierenden – zuteil. Dies hatte positive Auswirkungen auf unsere Gönner*innenzahlen, die Unterstützung universitätspolitischer Forderungen, aber auch unsere Sichtbarkeit in den Medien.

Zudem stellt das erstellte Videomaterial auch zukünftig eine wichtige Ressource für die Öffentlichkeitsarbeit dar.

Finanzbericht

Für das Jahr 2020 hatte der Verein Offener Hörsaal einen Aufwand von CHF 41'707.65 und einen Ertrag von CHF 36'399.00. Somit schliessen wir das Jahr 2020 mit einem Verlust von CHF 5'308.65 ab. Auffallend hoch waren im Jahr 2020 die Reisekosten der Teilnehmenden. Die Mehrkosten entstehen durch mehr Teilnehmer*innen und weite Anreisewege. Dadurch stiegen die Gesamtausgaben für die Reisekosten stark an. Wir sind bemüht, diese im neuen Jahr tiefer zu halten. Der Hauptaufwand des Vereins Offener Hörsaal ist aber weiterhin die Kernidee des Projekts: die direkte Einbindung der Teilnehmer*innen in den universitären Alltag und den damit verbundenen Hörer*innen- und Sprachkursgebühren.

Durch die gross angelegte Crowdfunding-Kampagne auf Wemakeit konnten im August und September 2020 alle Kosten für die beiden durch die Covid-19-Pandemie bedingten, ausserordentlichen Semester gedeckt werden. Hauptgrund für die erhöhten Ausgaben waren generell mehr Anmeldungen für die Schnuppersemester sowie die bereits erwähnte Ausnahmeregelung. So konnten rund CHF 20'000 eingeholt werden. Zusätzlich haben wir im Februar 2020 eine grosszügige Spende von Alumni Basel erhalten, die im Jahr 2019 von ihnen für uns gesammelt wurde.

Auch die Gertrud Kurz Stiftung hat uns mit einem wertvollen Beitrag für das Herbstsemester 2020 unterstützt. Im Vergleich zum Jahr 2019 sind auch die Spenden und Gönner*innenbeiträge angestiegen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fielen die Kosten für das Rahmenprogramm und administrative Kosten niedrig aus. Weiterhin versucht der

Verein, Teilnehmende beim Beginn eines regulären Studiums zu unterstützen. Finanzielle Ressourcen für diesen Kostenpunkt ermöglichen Übersetzungen, Semestergebühren oder ECUS Prüfungen. Erfreulich ist die Steuerbefreiung von Spenden an den Verein Offenen Hörsaal ab dem Jahr 2021.

Erfolgsrechnung 2020

		Budget 2020	Rechnung 2020
Ertrag		CHF 32'300.00	CHF 36'399.00
	Eigenfinanzierung	CHF 1'300.00	CHF 880.00
	Mitgliederbeiträge	CHF 400.00	CHF 380.00
	Gönner*innenbeiträge	CHF 600.00	CHF 500.00
	Weitere Einnahmen	CHF 300.00	CHF 0.00
	Fremdfinanzierung	CHF 31'000.00	CHF 35'519.00
	Institutionen	CHF 29'500.00	CHF 31'359.00
	Spenden	CHF 1'500.00	CHF 3'860.00
	Spenden für reg. Studium	CHF 0.00	CHF 300.00
Aufwand		CHF 32'300.00	CHF 41'707.65
	Hörer*innenprogramm und Sprachkurse	CHF 22'800.00	CHF 38'027.50
	Hörer*innengebühren	CHF 8'000.00	CHF 7'500.00
	Material Hörer*innenprogramm	CHF 200.00	CHF 0.00
	Sprachkursgebühren	CHF 7'000.00	CHF 7'803.00
	Material Sprachkurse	CHF 600.00	CHF 809.00
	Reisekosten	CHF 7'000.00	CHF 21'915.50
	Reguläres Studium	CHF 7'000.00	CHF 2'554.55
	Anmeldeverfahren	CHF 2'000.00	CHF 800.00
	Studium	CHF 4'000.00	CHF 1'754.55
	Reisekosten	CHF 1'000.00	CHF 0.00
	Rahmenprogramm	CHF 1'000.00	CHF 488.35
	Raumaufwand	CHF 500.00	CHF 360.00
	Material und Gastro	CHF 500.00	CHF 128.35
	Gemeinkosten	CHF 1'500.00	CHF 637.25
	Öffentlichkeitsarbeit	CHF 500.00	CHF 244.60
	Büromaterial	CHF 420.00	CHF 264.15
	Kontoführung	CHF 80.00	CHF 82.65
	Spesen	CHF 500.00	CHF 45.85
Erfolg		CHF 0.00	CHF -5'308.65

Ausblick

Der vorliegende Bericht dient nicht nur als Zusammenfassung der Tätigkeiten des Offenen Hörsaals im Jahre 2020, sondern informiert auch über die weiteren Ziele und Ideen des Projekts.

Die breite Unterstützung, die der Verein dabei erfahren durfte, war eine grosse Ermutigung. Die langfristige, finanzielle Absicherung des Vereins wird jedoch auch im Jahr 2021 eine Herausforderung sein. Bisherige Bemühungen um längerfristige Finanzierung haben bedauerlicherweise zwar noch keine Resultate gezeigt, der Erlass der Hörer*innen-Gebühren durch die Universität kann jedoch als Schritt in die richtige Richtung gewertet werden. Für die Deckung der restlichen Kosten wurden bereits mehrfach Stiftungsanträge gestellt, die zumindest eine Finanzierung des Schnuppersemesters während der nächsten zwei Jahre ermöglichen sollen. Des Weiteren wurde eine Kontaktaufnahme mit dem CEPS (Center for Philanthropy Studies) an der Universität Basel initiiert. Es ist weiterhin unser Anliegen, die Finanzierung der Studiengebühren und der ECUS Prüfungen ehemaliger Teilnehmer*innen zu sichern und studieninteressierte Personen mit Fluchtbiographie beim Anmeldeprozess zum regulären Studium zu unterstützen und zu beraten.

Besonders in Krisensituationen werden vielen Menschen die Dringlichkeit nach einem Austausch und professioneller Hilfe hinsichtlich der psychischen Gesundheit klar. Auch wir haben das Bedürfnis unserer Buddies, aber auch der Vorstandsmitglieder selbst

erkannt und möchten uns im nächsten Jahr vermehrt mit dieser Frage auseinandersetzen. Mehrere Lösungen wurden bereits angegangen: Für Buddies wird in Zusammenarbeit mit dem studentischen Verein der Universität Basel MindMap ein Workshop geplant. Der Vorstand möchte sich im Rahmen von geführten Sitzungen durch das ZEPP der Universität Basel vermehrt mit der eigenen psychischen Gesundheit auseinandersetzen. Das Rahmenprogramm hat unter der Covid-19-Pandemie dieses Jahr leider nicht wie geplant durchgeführt werden können. Das Ziel für das Jahr 2021 ist es einerseits die üblichen Austauschmöglichkeiten der Stammtische und sonstigen gemeinsamen Aktivitäten wieder aufzunehmen, andererseits das Rahmenprogramm auszubauen. Denn der persönliche Austausch ist ein essentieller Teil des Vereins. Das Le Centre der Eglise Française de Bâle wird auch für das kommende Jahr eine wichtige Ressource sein. Neu sollen unter anderem Workshops zum schweizerischen Bildungssystem und Asylwesen stattfinden, welche unseren Teilnehmenden die wichtigsten Informationen auf einen Blick bieten sollten.

Um der Dringlichkeit des Projekts und seiner sozialen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Relevanz mehr Gewicht zu verleihen, wurde innerhalb des Vereins die Arbeitsgruppe Langfristige Ziele gegründet. Damit soll gezielt mehr Bewusstsein für die Thematik generiert werden. Die Integration geflüchteter Menschen mit akademischem Interesse stellt aus

Sicht des Vereins für die Gesellschaft einen grossen Mehrwert dar, den es weiter zu fördern gilt. Auch weiterhin versucht der Offene Hörsaal die bereits vorhandene Vernetzung zu verstärken und zusätzlich Vernetzungsarbeit insbesondere in den Kantonen Aargau, Basel-Land und Solothurn auszubauen. Zudem versucht der Verein durch Vernetzungsarbeit für das Projekt als auch für die sozialen, politischen und finanziellen Anliegen des Vereins unterstützende Personen zu gewinnen.

Dass das wachsende Projekt in diesem Jahr gestemmt werden konnte, verdankt sich einerseits der breiten inner- und ausseruniversitären Unterstützung, andererseits auch dem enorm grossen Engagement von Buddies, Vorstandsmitgliedern und weiteren Personen, die auf freiwilliger Basis extrem viel Zeit, Energie und Herzblut in das Projekt investierten. Auf das freiwillige Engagement von diversen Personen sowie und die Unterstützung von Institution werden wir auch in Zukunft angewiesen sein.

«Mir kommt da grad das Zitat von Martin Luther (1955) in den Sinn, der sagte: 'So gut wie immer hat die kreativ engagierte Minderheit die Welt in einen besseren Ort verwandelt.' So habe ich Euch erlebt, als kreative junge Leute, die sich einsetzten und engagieren und Fragen stellen und Antworten suchen und Schritte wagen und die Welt in einen besseren Ort verwandeln.»

M Sc Maria Lumsden Rieder, Stellvertretende Leiterin des ZEPP / Psychologin / Psychotherapeutin UKCP (United Kingdom Council for Psychotherapy) & WCP (World Council for Psychotherapy) / Supervisorin

